

- 19) Erb scheint zumindest diesen Ansatz zu verneinen, wenn er schreibt: „Durch den Namen wird lediglich ein bestimmter Typus bezeichnet ...“ (p.135, Anm. 80). Es soll dabei nicht bestritten werden, dass der eine oder andere zumindest denkbare konkrete Bezug auf römische Wirklichkeit dem zeitgenössischen Hörer/Leser die Lektüre zusätzlich reizvoll machen konnte.
- 20) Ähnlich könnte man im o. (Fußnote 7) zitierten Epigramm V 8 den Namen *Phasis* vielleicht auf φημί oder φάινω zurückführen.
- 21) N. Holzberg, *Martial und das antike Epigramm ...* 2002, 118 hat sicher Recht mit seiner Feststellung „daß es wohl verfehlt ist, seine erotischen Gedichte als Artikulationen von Moralkritik zu lesen...“. Schindler zitiert ihn zustimmend (Anm. 22); darum wirkt die betonte Herausstreichung des Moralischen bei Schindler überraschend: Die Wendungen „Der moralische Abstieg der Laevina“ – „den sittlichen Absturz der Laevina“ – „Der moralische Absturz Laevinas...“ finden sich innerhalb weniger Zeilen auf S. 23 r. Sp. Ob es im übrigen stimmt, dass diese Laevina „nie sie selbst sein kann, sondern stets nach vorgegebenen Rollen greift, die sie eine wie die andere gekonnt zu spielen und zu genießen versteht“ (23 l. Sp.), sei dahingestellt.

22) München, Bern, Wien 1966.

HELMUT OFFERMANN, München

Cena unius personae, sive: „Dinner for One“

Einführung in das Werk

Eines der gewichtigsten Ereignisse für die gegenwärtige Petron-Forschung ist die Wiederauffindung der verloren geglaubten Schrift „*Commentariolus in C. Petronii Cenam Trimalchionis*“ von 1612 in einer Lyoner Klosterbibliothek. Die Schrift, die in Mainz erstmals erschienen war, stammt von dem aus Westfalen gebürtigen Philologen NICOLAUS LIGNIMONTANUS. Aus einer späteren Anmerkung des bayerischen Historikers MEICHELBECK geht hervor, dass Lignimontanus in einer süddeutschen Hochschulstadt Textstudien an den Klassikern, voran Petron, betrieb und seine Ergebnisse an einen nicht unansehnlichen Schülerkreis weitergab. Die Spur des Gelehrten verliert sich aus den Quellen noch vor 1620. Die jüngst von einer Gruppe von Philologen vorzüglich wiederedierte Schrift (erschienen im Holztal-Verlag, München 1999) enthält seiner Zeit weit vorausweisende Gedanken, die der Petron-Forschung, hätte sie davon Kenntnis gehabt, so manchen Um- und Irrweg erspart hätte.

Danach ist die berühmte „*Cena Trimalchionis*“ nicht die von vielen Gästen mit viel Spektakeln und Zurichtungen bei Trimalchio eingenommene Mahlzeit, sondern es ist das Mahl nur einer Person, Trimalchios nämlich, ein „*Dinner for One*“ sozusagen zur Zeit Kaiser Neros. Trimalchio wird von seinen Sklaven bedient und unterhält sich, speist und trinkt mit fiktiv geladenen Gästen. Lignimontanus beweist dies durch eine Kette überzeugend vorgetragener Indizien, bei denen die Zeile aus Kap. 39: „*Terra mater est in medio quasi ovum corrotundata ...*“ die Rolle des Hauptarguments

übernimmt. Darüberhinaus ist für die Beweisführung die in den Handschriften seltsamerweise unbeachtet gebliebene radierte Stelle „*Cena unius Trimalchionis*“, die Lignimontanus als unbezweifelbar echt wiederherstellte, von nicht unerheblichem Gewicht. Trimalchios Mahl alleine mit sich selbst, in Anwesenheit phantasierter, vielleicht früherer Gäste, kann nun als gesichert gelten.

Zudem hat Lignimontanus uns für den eigentlichen Sinn der „*Cena*“ mit priapischem Einfühlungsvermögen die Augen geöffnet. In seiner Interpretation hält der Text für uns nicht geringe Überraschungen bereit. Es ist beispielsweise deutlich geworden, dass die Einteilung der römischen Gesellschaft in die bekannten „*ordines*“ (*nobiles, equites, plebei*) keine Geltung mehr beanspruchen kann. Vielmehr teilt sich die damalige Sozietät in zwei klar unterschiedene Gruppen, die „*penetrati/ae*“ und die „*penetrantes*“, welche beide meist lebenslang in diesem „Stand“ verbleiben. Mit bohrender Intuition hat Lignimontanus dem Text neue Seiten abzugewinnen vermocht, die so manches klärende Licht auf bislang unverstandene Stellen werfen und sie wie durch einen plötzlich weggezogenen Vorhang erhellen.

Wir wissen nun, dass die Gedanken der Römer letztlich, außer um Kampf und Krieg, nur um ein einziges Thema kreisten, das der Kommentator „*prima materia mentalis atque universalis*“ (etwa: Thema Nr. 1) benennt. Diese Eigenheit des römischen Volkes einmal vorausgesetzt, ist natürlich nicht nur Petron davon betroffen, sondern jegliche römische Dichtung, Geschichtsschreibung und Philosophie. Diese Erkenntnis sichert der klassischen

Philologie auf Jahrzehnte hinaus Forschungsstoff. In dem Kapitel VI der oben zitierten Schrift, das die Überschrift trägt: „*Quomodo Romani ritu Priapeo optime usi sint*“, deutet Lignimontanus bereits an, wie etwa das bislang ganz anders interpretierte Wort SENECAS: „*Vivere est militare*“ (ep. 96,5) sich vom Sinn her jener erwähnten „*prima materia mentalis*“ zwanglos zuordnen lässt und OVIDS „*Militat omnis amans*“ (Am. 1,9,1) kongenial aufgreift. Jeder Römer, so ist Lignimontanus' Opus zu entnehmen, kam demnach im täglichen Handeln schnellstmöglich zur Umsetzung jener volkstypischen Gedanklichkeit. Gewiss vereinfacht des Autors Theorie zu den lateinischen Geistesproduktionen unsere Sicht römischen Denkens, macht aber auch viel kulturgeschichtlich-interpretatorisches Gerede überflüssig. Sie entkompliziert, dem Durchhauen des gordischen Knotens nicht unähnlich, unseren Blick auf die alte Welt.

Da die neu vorgetragenen Gedanken zu Petron sofort freudig rezipiert wurden, gestattete, wiederum laut MEICHELBECK, der Fürst jener süddeutschen Schulstadt dem erlauchten Philologen die Abänderung seines Namens von Lignimontanus zu Venerismontanus, unter welchem Namen er noch zwei Kommentare zu OVID und zu CATULL, die mit ähnlich genialischem Spürsinn und in der nämlichen Manier vorangetriebene Deutungen enthalten. Die beiden letzteren Werke erhoben den Forscher endgültig zu Leuchten der europäischen Philologenzunft und sind dazu angetan, ihm auf immer einen Ehrenplatz in den Annalen der klassischen Philologie zu sichern.

Leider scheint dem gelehrten Mann für einschlägige Deutungen der Äneis, zu VARRO, ja zu Texten des Aquinaten und der mittelalterlichen Marienhymnen, die er im Entwurf schon konzipiert hatte, keine Zeit mehr verblieben zu sein oder sie sind unersetzlich verloren. Das an Hand der gewonnenen Theorie unternommene Aufbrechen der unbewussten Gedanken gerade der „*Summa theologiae*“ des THOMAS hätte gewiss manch dunkle Formulierung des „*doctor angelicus*“ endgültig geklärt.

Zur „Cena“ ist in der hier gebotenen Kürze noch nachzutragen, dass das Ende des modernen „*Dinner for One*“ und das der antiken „*Cena*“, wenn man sich der Sicht unseres Gelehrten einmal verschrieben hat, sich bemerkenswert

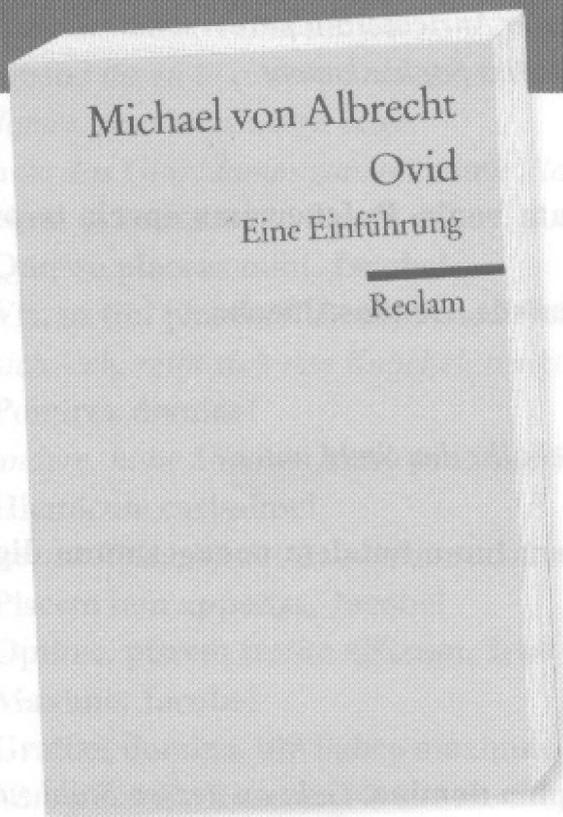
ähneln. Während jedoch in ersterem James und Miss Sophie sich einmal jährlich auf „*the same procedure as every year*“ verständigen, scheint Trimalchio seine „*pueri capillati*“ alltäglich zur „*cena*“ geladen zu haben und entspricht damit vollkommen dem von Lignimontanus so schlüssig herausgearbeiteten römischen Nationalcharakter.

Anmerkungen des Übersetzers

Die hier vorgestellte Übersetzung von „*Dinner for One*“ ins Lateinische entstand am Münchener Theodolinden-Gymnasium für einen Tag der offenen Tür zur „*captatio benevolentiae*“ der Eltern und der neu eintretenden Schüler für die Sprache der Römer. Da wir zwei gute Schauspieler unter den Schülern gewinnen konnten (besonders „James“ erwies sich als sehr kreativ, spielfreudig und aus sich herausgehend), war die Aufnahme des Spiels besonders lebhaft und so musste das Stück(chen) wiederholt werden. Es sei hiermit allen Lateinkollegen als mögliche Verbindung von „*prodesse*“ und „*delectare*“ bei den verschiedensten Gelegenheiten zum Spielen übergeben. Wegen des Wiedererkennungseffekts ist der Erfolg in jedem Fall garantiert.

Einige historische Informationen seien noch angefügt. Der Sketch „*Dinner for One*“ erlebte seine Uraufführung im März 1948 in London. 1962 sahen der Showmaster PETER FRANKENFELD und HEINZ DUNKHASE das Spiel mit FREDDIE FRINTON in Blackpool/England. Darauf luden sie ihn und MAY WARDEN nach Hamburg ein und zeichneten mit ihnen die allen bekannte Show auf. Dieses Schwarz-Weiß-Spiel war es, das in so vielen Ländern, von Norwegen bis Australien, zu dem bekannten riesigen Erfolg wurde, den indes weder die Spieler noch der Autor voll genießen konnten, da sie die Rechte dem NDR abgetreten hatten. Der Verfasser hieß LAURI WYLIE, hatte selbst wenig Glück mit seinem Sketch und verkaufte ihn an Frinton. Der Gewinner ist der Norddeutsche Rundfunk, der sich freilich den Erfolg nicht erträumt hatte. Die Fan-Gemeinde der „Dinneraner“ ist groß. Inzwischen gibt es eine Internetseite dazu und eine stattliche Menge Schriften (s. Bibliographie). Mit der vorliegenden Übersetzung hat „*Dinner for One*“ das alte Rom erreicht. Skål!

Aktuelles aus unserem Antike-Programm



Michael von Albrecht
Ovid
Eine Einführung

Reclam

Ovid – Dichter der Liebe, der Götter, des Exils. Michael von Albrecht, einer der international renommiertesten Ovid-Forscher, behandelt in detaillierten Einzelinterpretationen das umfangreiche Gesamtwerk des römischen Dichters.

Michael von Albrecht: Ovid
Eine Einführung.
351 S. · UB 17641 · € 9,00

Tilmann Bechert:
**Römische Archäologie
in Deutschland.**
Geschichte, Denkmäler, Museen.
448 S. · 35 Abb. · 10 Ktn.
Gebunden · 10516 · € 17,90

Apollonios von Rhodos:
Die Fahrt der Argonauten.
Griech/Dt.
Hrsg., Übers. u. Komm.: P. Dräger
592 S. · UB 18231 · € 14,10

Die Sophisten.
Griech/Dt.
Übers. und Hrsg.: T. Schirren u.
T. Zinsmaier
408 S. · UB 18246 · € 9,80

Wir informieren Sie gerne über unsere
speziellen Bezugsbedingungen für Lehrer

Reclam

**Cena unius personae
sive: Dies natalis nonagesimus.**

<i>Personae:</i>	<i>Sophia domina</i>	(„Miss Sophie“)
	<i>Jacobus servus</i>	(„James“)
„Convivae“:	<i>Tobias dominus</i>	(„Sir Toby“)
	<i>Vestifex dominus, nauarchus</i>	(„Admiral von Schneider«)
	<i>Pomirex dominus</i>	(„Mr Pommeroy«)
	<i>Hiemiculus dominus</i>	(„Mr Winterbottom«)
	<i>(alle seit Jahren verstorben)</i>	

Speisesaal. James deckt den Tisch mit Tellern von der Anrichte. Stolpert erstmals über den Tiger, geht zu ihm, tätschelt ihn freundschaftlich. Gong. Miss Sophie kommt.

Jac.: **Oh salve, Sophia domina!**

Soph.: **Salve, Jacobe!**

J.: **Quid oculi vident? Pulcherrime ornata venis. Pulcherrima specie te praestas, domina.**

S.: **Multo melius hodie valeo quam hesterno die. Gratias, Jacobe.**

J.: **Bene est. Führt sie zum Tisch.**

S.: **Cuncta optime parata specto.**

J.: **Grates maximas tibi ago, domina. Schiebt ihr den Stuhl unter.**

S.: **Adsuntne omnes?**

J.: **Adsunt omnes profecto. Adsunt, ut diem tuum natalem nonagesimum dignissime celebrent.**

S.: **Suntne quinque lectuli ornati?**

J.: **Sunt, ut solent.**

S.: **Adestne Tobias dominus?**

J.: **Tobias adest et hoc anno hic cubat, Sophia domina. Geht an dessen Stuhl zur Linken von Miss Sophie.**

S.: **Vestifexne quoque nauarchus?**

J.: **Nauarchus in hoc lectulo cubat.**

S.: **Pomirexne dominus?**

J.: **Pomiregem hic locavi. James geht zum nächsten Stuhl auf der Gegenseite.**

S.: **Et amicus meus familiarissimus, Hiemiculus, ubinam est?**

J.: **Ut iussisti, domina, ad latus tuum dexterum.**

S.: **Gratiam tibi, Jacobe. Quaeso sorbitionem iam apponas!**

J.: **Sorbitionem confestim apportabo, domina. Gratias. James geht brabbelnd zurück zur Anrichte, stolpert, sieht zurück, lautlos über den Tiger fluchend, schöpft die Suppe, geht zu Miss Sophie. Parvulamne potionem sorbitionis Mulligatoniae desideras, Sophia domina?**

S.: **DILIGO ego hanc sorbitionem, Jacobe!**

J.: **Haud ignoro, domina.**

S.: **Velim paululum mulsi cum sorbitione gustare.**

- J.: **Ut libet, domina. Ceterum, domina, iubesne me sequi eandem rationem procedendi atque anno superiore ?**
- S.: **Eandem rationem atque omnibus annis, Jacobe!**
- J.: *geht brabbelnd zur Anrichte zurück. Sane quidem. Eandem certe rationem atque omnibus annis, domina. Stolpern, dreht sich um, sieht Tiger erbittert an, nimmt Flasche mit Sherry, studiert Schild.*
- S.: **Siccumne mulsum est, Jacobe?**
- J.: **Siccissimum, domina Sophia !** *geht zum Tisch. E cella hodie mane ipse portavi. schenkt ihr ein, geht zu Sir Toby, schenkt ihm ein, zu Schneider, geht zurück, redet fiktiv mit Sir Toby, schenkt nach, verneigt sich, weiter zu Schneider und die beiden anderen, schenkt ein, zurück zur Anrichte, Stolpern, flucht lautlos zum Tiger zurück, geht zu Sir Tobys Platz.*
- S.: *hebt das Glas. Tobia amice!*
- J.: *prostet ihr zu in anderer, rauchiger Stimme: Prosit tibi, domina Sophia! Beide trinken, James besonders lange Züge.*
- S.: *hebt das Glas. James zum nächsten Platz. Vestifex nauarche!*
- J.: **Num et hoc anno id dicere debeo, domina?**
- S.: **Quaeso placeas mihi, Jacobe!**
- J.: **Vis, ut tibi placeam! Bene, bene ! Skål !** *hebt das Glas, schlägt Hacken zusammen, tut sich weh, reibt sich den Knöchel, trinkt dann aus, geht um den Tisch herum.*
- S.: **Pomirex domine!**
- J.: *andere, hohe Stimme. Anno proximo feliciter vivas, domina Sophia! trinkt.*
- S.: **Hiemicule carissime!**
- J.: *vierter Stuhl, tiefe Stimme. Denuo adsumus, domina suavissima ... vernuschelt, sie trinken.*
- S.: **Piscem iam apponas, Jacobe!**
- J.: **Optime, piscem statim afferam. Tene sorbitio delectavit, domina?** *trägt Teller ab.*
- S.: **Maxime, Jacobe!**
- J.: **Gratias, domina, tibi habeo maximas, quod te delectavit.** *Zur Anrichte zurück. Stolpern. Nimmt das Gericht und geht zu Miss Sophie. Dazwischen sieht er wütend und leise fluchend zum Tiger zurück. Parvulamne portionem piscis huius delicatissimi e mari Tyrrheno?*
- S.: **Velim vinum Falernum cum pisce, Jacobe!**
- J.: **Falernum cum pisce?** *nickt. Certe quidem ! ... Eandemne rationem procedendi sequemur atque atque priore anno, domina Sophia?*
- S.: **Eandem rationem atque omnibus annis, Jacobe!**
- J.: *unschlüssig, etwas ratlos. Sane quidem, domina! zur Anrichte. Stolpern. Nimmt Flasche, schaut mißbilligend zum Tiger, schenkt Miss Sophie ein, zu Sir Toby, zu Schneider und zurück, immer wie vorhin, im Zurückgehen haarscharf am Tiger vorbei, schaut verwundert zu Sir Tobys Platz zurück, geht zu Miss Sophie zurück, dabei Stolpern, fluchende Handbewegung.*
- S.: *hebt Glas. Tobia amice!*
- J.: **Prosit, Sophia, puellula mea!** *sie trinken.*
- S.: **Vestifex nauarche!**
- J.: *flehend. Num rursus debeo, domina?*
- S.: **Quaeso facias, Jacobe!**
- J.: *hilfloses Armeschütteln, hebt Glas. Skål! schlägt Hacken zusammen, tut sich weh wie*

vorhin, trinkt dann. Im Gehen zu Mr Pommeroy's Stuhl erstes Schwanken, blickt mißtrauisch zum Tiger.

S.: **Pomirex domine!**

J.: **Felicem annum tibi, Sophia dilectissima!** ... *Nuscheln, trinkt lange, schaut glasig, Aufstoßen, strahlt Miss Sophie, gut Wetter machend, an.*

S.: **Hiemicule amice!**

J.: *unverständliches Reden, sie trinken, James lallend: ... multo teneriorem speciem praebes, dulcissima. Sophie lächelt geschmeichelt. James lacht laut und meckernd. Schwankender Gang.*

S.: **Gallum iam apponas, Jacobe!**

J.: *unverständliches Gebrabbel. Bellissimum kikerikum ..., tibi dico, bellissimum!*

S.: **Velim vinum Thasium bibamus cum gallo.**

J.: **Thasium sane!** *lallend. Eandemne rationem sequemur atque superiore anno, domina Sophia?*

S.: **Eandem rationem atque omnibus annis, Jacobe! ... Tobia amice!**

J.: *verneigt sich, kann kaum noch zurückgehen. Stolpern. Nimmt die Flasche, schwankend zu Miss Sophie, Sir Toby wie gehabt. Danebengeschüttetes kommt vom Teller ins Glas. Jetzt schüttet er überall daneben, nimmt Wein wie Parfüm hinter die Ohren, steigt diesmal über den Tiger, geht zu Sir Tobys Platz, schreit alles nur noch unartikuliert.*

S.: **Vestifex nauarche!**

J.: *zögert vor Schneiders Platz.*

S.: **Jacobe!**

J.: **Skål !** *trifft beim Hackenschlagen daneben, schwankt beträchtlich.*

S.: **Pomirex domine!**

J.: *hebt die Hand ohne Glas, bemerkt es und holt das Glas nach. Annum felicem tibi, Sophia amata!*

S.: **Hiemicule domine!**

J.: *weitgehend unverständliches Lallen ... parvula muliercula! hick! muliercula, qua nulla blandior! ... unverständlich, hält sich mühsam. Mercatum apertum esse statuo. Sie trinken. Er rülpst laut, verneigt sich beschwichtigend, hält sich an Miss Sophies Stuhl fest und wirft sie beinahe um. Sie schreit hysterisch. Er trägt ab. Stolpern. Dabei wirft er die Teller weit von sich, besieht sein Hemd, sucht verlorene Teller, nimmt Fruchtschale. Visne fructum? wankt auf sie zu, an ihr vorbei, zu ihr zurück.*

S.: **Vinum e Portu Cale cum fructu quodam me valde delectabit.**

J.: **Pereas!** *lallend. Eandemne rationem ...? kriegt den Satz nicht mehr hin.*

S.: **Quid dicis?**

J.: **Eandemne rationem ...?**

S.: **Eandem rationem atque omnibus annis, Jacobe!**

J.: *geht zur Anrichte. Stolpern. Bringt Flasche, schenkt ihr ein, trifft Sir Tobys Glas nicht mehr, hält es, zielt blind auf Schneiders und der anderen Glas, alles daneben, säuft hinter Sophies Rücken aus der Flasche, hüpfst diesmal im Zurückgehen mit beiden Beinen über den Tigerkopf, kommt zurück an Sir Tobys Platz.*

S.: **Tobia amice!**

- J.: *singend. Corcule mane, corcule ...!*
- S.: **Vestifex nauarche!**
- J.: **Skål!** *schüttet Getränk in die Luft.*
- S.: **Pomirex domine!**
- J.: *kippt Glas um. Veniam peto, domina!* *streicht verschütteten Inhalt ins Glas zurück, trinkt.*
- S.: **Hiemicule domine!**
- J.: *hebt Blumenglas, wirft Blumen heraus, trinkt daraus, sagt Unverständliches, geht zur Anrichte, will mit den Händen den Tiger verscheuchen. Ah! Felem istam aliquando iugulabo.*
- S.: **O Jacobe, pulchrum vesperum festum mihi paravisti!**
- J.: *antwortet kaum verständlich. Pulchrum quidem prorsus.*
- S.: **In cubiculum meum, credo, nunc me recipiam.**
- J.: **Iam te recipies?**
- S.: **Sic sane.**
- J.: **Certe vero. Libetne tibi adsim? Age ad gradus attendas!** *läuft aufgeregt und begierig zu ihr, um ihr aus dem Stuhl zu helfen.*
- S.: **Recedam igitur.**
- J.: **Sane. gibt ihr den Arm. Ceterum, eandemne rationem sequemur atque superiore anno, domina?**
- S.: **Eandem rationem atque omnibus annis, Jacobe.**
- J.: **Bene. Muneri parem me praestabo.** *Sie gehen ab, er kommt noch einmal zurück, hebt den Daumen, lächelt breit, siegesbewußt.*

Bibliographie

- Betzdorf, Bogislav: Dinner for One uff hessisch. Hamburg 2001.
- Bierl, Peter: Warum James für die Lady den Affen macht. SZ, Landkreis München – Ausgabe Süd, Silvester 2002/Neujahr 2003, S. R6.
- Dinner for One. Freddie Frinton, Miss Sophie und der 90. Geburtstag. 5. Aufl., Hamburg 1994.
- Fischer, Gerhard: Dinner für Fünf. SZ, Silvester 2002/Neujahr 2003, S. 14.
- Geschke, Christian: Dinner for One off säggssch. Hamburg 2000.
- Grömmer, Helmut: Miss Sophies Liebhaber. Die ganze Wahrheit über Dinner for One. Frankfurt/M 1993.
- Koglin, Michael: Dinner for One – Killer for Five. München 2002.
- Lüdke, Günter: Dinner for One op platt. Hamburg 1999.
- Mayr, Stefan: Dinner for One von A-Z. Frankfurt/M 2002.
- Ders.: „Für Ihren Sketch zahlen wir 3527 Mark, zzgl. Flugkosten und Diäten.“ SZ Wochenende, 28/29. 12. 2002, S. IV.
- Ders.: Butler James vor dem Kanzler. SZ, 2. 1. 2003, S. 15.
- Schweiggert, Alfons: Abendbrot für oane alloa. Hamburg 2002.
- Siebeck, Wolfram: Ich kochte das Dinner for One. Frankfurt/M 1995.

Dem Leser wird nicht entgangen sein, dass die obige „Einführung“ Gedankengänge eines verdienten zeitgenössischen Erschließers und Vermittlers antiker Literatur, die manchen sich in eine Richtung zu wenden scheinen, (hoffentlich) sanft parodiert. Anstoß sei ferne! Iocum movere iuvat.

FRANZ STRUNZ, Deisenhofen